



Josephinum: WILL – The Lifesaving Machines. Ausstellung des Fotografen Reiner Riedler gibt Einblick in die Welt der Medizin

(Wien, 19-10-2016) Dialysegeräte, Kunstherzen oder Aortenprothesen retten Leben. In seinem neuesten Zyklus WILL - The Lifesaving Machines stellt der Fotograf Reiner Riedler eine Vielzahl an medizinischen Objekten in den Vordergrund, die in der heutigen Medizin täglich zum Einsatz kommen. Die gleichnamige Schau ist erstmals in Österreich zu sehen und wird im Rahmen von Eyes On – Monat der Fotografie Wien gezeigt - von 28. Oktober 2016 bis 4. März 2017 im Josephinum.

Während eines Besuches in der neonatologischen Abteilung eines Wiener Spitals wurde dem Fotografen Reiner Riedler die Notwendigkeit medizinischer Hi-Tech-Geräte in kritischen Situationen bewusst. „Die Aura der zum Einsatz kommenden technischen Apparaturen, deren verlässliches Summen und stetiges Blinken, riefen ein Gefühl der Zuversicht und Sicherheit hervor.“ Dieser nachhaltige Eindruck veranlasste Riedler 2011 zum Beginn seines Foto-Zyklus‘ über „Maschinen, die Leben retten, erhalten oder zumindest verbessern können“.

Das ursprüngliche Vorhaben des Künstlers war es, die Apparate am Ort ihres Einsatzes im Krankenhaus zu fotografieren, aber aufgrund persönlicher und ethischer Bedenken führte Riedler seine Arbeit in der Folge vermehrt bei Herstellern, in Werkstätten, Forschungseinrichtungen, Archiven und Museen fort. Über einen Zeitraum von vier Jahren fotografierte er Beatmungsgeräte, Kunstherzen, Dialysegeräte, Herz-Lungen-Maschinen, Anästhesiegeräte, Herzschrittmacher und Prothesen, bis hin zu experimentellen Apparaturen und humanoiden Robotern, aber auch Lehrmodelle, historische Objekte und Simulationsgeräte. Der Titel der Ausstellung WILL (das englische Wort will bedeutet zugleich: Wollen, Wille, Wunsch, letzter Wille) deutet sowohl das Bestreben des Menschen an, sein irdisches Leben mit Hilfe der Medizin auf das Äußerste zu verlängern, als auch die Anstrengungen von Generationen von ForscherInnen und ÄrztInnen, entsprechende technische Hilfsmittel zu entwerfen.

In der Ausstellung werden rund siebzig Arbeiten aus dem umfassenden Zyklus zu sehen sein. Zeitgleich mit der Ausstellung im Josephinum erscheint das Buch „WILL“ im Verlag La Fabrica.

Service:

Reiner Riedler, geboren 1968 in Gmunden, Studium der Ethnologie in Wien, 1990–92 Kolleg für Fotografie an der „Höheren Graphischen Bundes Lehr- und Versuchsanstalt“ in Wien, Masterstudium der „Bildwissenschaften“ an der Donauuniversität Krems; zahlreiche Ausstellungen und Buchveröffentlichungen.



Ausstellung „Will – The Lifesaving Machines“ von Reiner Riedler

Josephinum. Sammlungen der Medizinischen Universität Wien

Währinger Straße 25, 1090 Wien. www.josephinum.ac.at.

28. Oktober 2016 – 4. März 2017. Öffnungszeiten der Ausstellung: Mittwoch 16.00 – 20.00 Uhr, Freitag und Samstag 10.00 – 18.00 Uhr.

Eröffnung Donnerstag, 27. Oktober 2016 um 19.00 Uhr: Um Anmeldung wird gebeten: josephinum@meduniwien.ac.at. Für MedienvertreterInnen ist eine Vorab-Führung durch die Ausstellung bzw. ein Interview mit Reiner Riedler möglich. Termin-Vereinbarungen bitte ebenfalls unter josephinum@meduniwien.ac.at.

Rückfragen bitte an:

Mag. Johannes Angerer
Leiter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 01/ 40 160 11 501
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at/pr

Mag. Thorsten Medwedeff
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 01/ 40 160 11 505
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at/pr

Medizinische Universität Wien – Kurzprofil

Die Medizinische Universität Wien (kurz: MedUni Wien) ist eine der traditionsreichsten medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten Europas. Mit rund 8.000 Studierenden ist sie heute die größte medizinische Ausbildungsstätte im deutschsprachigen Raum. Mit 5.500 MitarbeiterInnen, 27 Universitätskliniken und drei klinischen Instituten, 12 medizintheoretischen Zentren und zahlreichen hochspezialisierten Laboratorien zählt sie auch zu den bedeutendsten Spitzenforschungsinstitutionen Europas im biomedizinischen Bereich.